

Geert Lovink

Geert Lovink, niederländisch-australischer Medientheoretiker, Internetaktivist und Netzkritiker, ist Leiter des Institute of Network Cultures an der Hochschule von Amsterdam (networkcultures.org) und Professor für Medientheorie an der European Graduate School. Er gilt als einer der Begründer der Netzkritik.

Vortrag, 25.11.16, 09:15 Uhr: „Medien-Netze-Plattformen“

Technologie entwickelt sich schnell, die akademische Einteilung der Disziplinen ist aber konservativ und durchaus immer noch tief im 19. Jahrhundert verwurzelt. Während viele sich fragen, was Medientheorie sei, wie es sich zu 'cultural studies' verhält und wie die Zukunft der Geisteswissenschaften im digital Zeitalter aussieht, entwickelt sich die Gesellschaft schon längst in eine andere Richtung. Derzeit erleben wir ein 'social turn' wobei die alten Sozialwissenschaften unter dem Stichwort 'big data' wiederbelebt werden. Gleichzeitig mangelt es an technischer Kompetenz bei den Studierenden, da das Erlernen notwendiger Programmiersprachen als nicht wesentlich angesehen wird.

Social Media sollten zunehmend kontrovers diskutiert und kritisch betrachtet werden. Der generelle Trend läuft jedoch in eine andere Richtung. Social Media werden Teil der Infrastruktur und „verschwinden“ in unserem stressigen täglichen Leben. Social Media simulieren eine Vielzahl anderer Medien, sammeln unsere privaten Daten und verkaufen sie an Dritte. Jenseits normativer Forderungen nach einer Regulierung von Zugang und der Förderung von Selbstdisziplin im Umgang mit Social Media sind diese längst zu „de facto ID providers“ geworden, die die Vorstellung unseres Selbst administrieren. Die monopolistischen Plattformen sind weder Medien noch Netze, werden von allen rund um die Uhr verwendet aber niemand ist in der Lage sich damit kritisch auseinanderzusetzen. Welche strategischen Entscheidungen stehen an? Wie sollte sich die Medien- und auch die Kommunikationswissenschaft auf die derzeit sich wandelnden soziotechnischen Rahmenbedingungen einstellen, um für aktuelle und zukünftige Entwicklungen relevant zu sein?

Neu erschienen (transcript):

Im Bann der Plattformen - Die nächste Runde der Netzkritik

Die digitale Welt im Post-Snowden-Zeitalter: Wir wissen, dass wir unter Überwachung stehen, aber machen weiter, als ob es nichts zu bedeuten hätte. Obwohl Unternehmen wie Facebook, Google und Amazon unsere Privatsphäre immer stärker infiltrieren, bleibt die Nutzung der sozialen Medien ungebrochen – unterstützt durch immer kleinere Geräte, die sich fest in unseren Alltag eingemischt haben. Wir sind hin- und hergeworfen zwischen Angst vor Abhängigkeit und verdeckter Obsession. Mit diesem fünften Teil seiner laufenden Untersuchungen zur kritischen Internetkultur taucht der niederländische Medientheoretiker Geert Lovink in die paradoxe Welt der neuen digitalen Normalität ein: Wohin bewegen sich Kunst, Kultur und Kritik, wenn sich das Digitale immer mehr in den Hintergrund des Alltags einfügt?

Der Band behandelt u.a. die Selfie-Kultur, die Internet-Fixierung des amerikanischen Schriftstellers Jonathan Franzen, das Internet in Uganda, die Ästhetik von Anonymous und die Anatomie der Bitcoin-Religion: Wird die Geldschaffung durch Cyber-Währungen und Crowdfunding zu einer Neuverteilung des Reichtums beitragen oder die Kluft zwischen reich und arm eher vergrößern? Was wird in diesem Zeitalter des Freien das Einkommensmodell der 99% sein?

Geert Lovink zeichnet nicht einfach ein düsteres Bild der leeren Wirklichkeit einer 24/7-Kommunikation, sondern zeigt auch radikale Alternativen hierzu auf.